



Exaudi 2021

LIEDVERSE AUS EG 592- „BAU DEIN REICH IN DIESER ZEIT“

1. BAU DEIN REICH IN DIESER ZEIT, LASS AUCH UNS DAZUGEHÖREN.
BAU ES FÜR DIE EWIGKEIT, UNS ZUM HEIL UND DIR ZU EHREN.
WIR SIND FÜR DEIN REICH GEBOREN UND NICHT AN UNS SELBST VERLOREN.
4. KEINEM SCHICKSAL SIND WIR STUMM UND VERLASSEN PREISGEGEBEN.
DENN DAS EVANGELIUM HILFT UNS OHNE ANGST ZU LEBEN, DEINER FÜHRUNG ZU VERTRAUEN
UND AUF DEINEN BUND ZU BAUEN.

GEBET

ZU DIR KOMMEN WIR, UNSER GOTT, WIE KINDER ZU IHREM VATER. DAZU BEFREIT UNS JESUS CHRISTUS.
ZU DIR KOMMEN WIR, UNSER GOTT, WIE KINDER ZU IHRER MUTTER. DAZU ERMUTIGT UNS DER HEILIGE GEIST,
DEINE WEISHEIT VON ANFANG AN.
DREIEINIGER GOTT, DICH LOBEN WIR.
DICH, UNSEREN SCHÖPFER, ERLÖSER UND TRÖSTER, BITTEN WIR:
SCHENKE UNS IN DIESER ZEIT, IN DER WIR ABSTAND HALTEN MÜSSEN, NÄHE ZU DIR UND MITEINANDER.
STELLE UNS INS LICHT DEINER WAHRHEIT, UMGIB UNS MIT DEM MANTEL DEINER LIEBE. ERHÖRE UNS,
GOTT. IN JESU NAMEN.
AMEN.

GEDANKEN ZU VERSEN AUS JEREMIA 31, 31-34 - „DER NEUE BUND“

- 31 SIEHE, ES KOMMT DIE ZEIT, SPRICHT DER HERR, DA WILL ICH MIT DEM HAUSE ISRAEL UND MIT DEM HAUSE JUDA EINEN NEUEN BUND SCHLIEßEN,
32 NICHT WIE DER BUND GEWESEN IST, DEN ICH MIT IHREN VÄTERN SCHLOSS, ALS ICH SIE BEI DER HAND NAHM, UM SIE AUS ÄGYPTENLAND ZU FÜHREN, MEIN BUND, DEN SIE GEBROCHEN HABEN, OB ICH GLEICH IHR HERR WAR, SPRICHT DER HERR;
33 SONDERN DAS SOLL DER BUND SEIN, DEN ICH MIT DEM HAUSE ISRAEL SCHLIEßEN WILL NACH DIESER ZEIT, SPRICHT DER HERR: ICH WILL MEIN GESETZ IN IHR HERZ GEBEN UND IN IHREN SINN SCHREIBEN, UND SIE SOLLTEN MEIN VOLK SEIN, UND ICH WILL IHR GOTT SEIN.
34 UND ES WIRD KEINER DEN ANDERN NOCH EIN BRUDER DEN AN-DERN LEHREN UND SAGEN: "ERKENNE DEN HERRN", DENN SIE SOLLTEN MICH ALLE ERKENNEN, BEIDE, KLEIN UND GROß, SPRICHT DER HERR; DENN ICH WILL IHNEN IHRE MISSETAT VERGEBEN UND IHRER SÜNDE NIMMERMEHR GEDENKEN.

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht haben Sie noch den Klang des Liedes „Mit siebzehn hat man noch Träume“ von Peggy March im Ohr. Möglicherweise könnten Sie es sogar noch mitsummen.

„Mit siebzehn hat man noch Träume, da wachsen noch alle Bäume in den Himmel (der Liebe). Mit siebzehn kann man noch hoffen, da sind die Wege noch offen In den Himmel (der Liebe).“

Ja träumen darf man mit siebzehn, nicht nur von Liebe, auch von einem guten Beruf, von Glück und Zufriedenheit. Ob das unsere heutigen Siebzehnjährigen oder auch Neunzehnjährigen am Ende ihrer Schulzeit angesichts von Corona so noch tun: Träumen von einer guten Zeit? Oder sind ihre Hoffnungen eher auf Sparflamme? Ich weiß es nicht.

Träumen und Hoffen gehört zu uns Menschen dazu. Träumen von einer besseren Zeit, von Frieden, Gesundheit und Wohlergehen. Hoffen darauf, dass doch wieder alles in Ordnung kommt in dieser Welt.

Ob der Prophet Jeremia auch ein Träumer war? Was erwartet er sich da? Dass Friede sein wird? Das steht da allerdings gar nicht im Text. Vielmehr hören wir etwas von einem neuen Bund. Was er damit meint?

Halt – Jeremia erzählt da gar nicht von sich selbst und seinen Träumen. Er hat eine Botschaft weiter zu geben. Gott hat ihn beauftragt, dem Volk Israel gute Nachricht, frohe Botschaft zu bringen.

„Siehe es kommt die Zeit!“ Ein Blick in die Zukunft, eine Verheißung. Was Jeremia im Namen Gottes da verkündet, steht noch aus.

„Halt!“, sagen Christ*innen dann schnell. „Der neue Bund ist doch in Jesus schon da.“ Doch woran erkennen wir das? Sind die Weisungen Gottes so in unsere Herzen gegeben, dass wir uns

an ihnen orientieren? Sind sie so in unseren Sinn geschrieben, dass wir nach ihnen leben und handeln? - Mal ehrlich!

Und ist es wirklich schon so „dass keiner den anderen noch ein Bruder den anderen“ lehrt und sagt: „Erkenne den Herrn!“? Davon scheinen wir doch ein ganzes Stück weit entfernt. Da wird bei uns Christ*innen noch ganz ordentlich um den richtigen Glauben gestritten. „Wenn Du das nicht so und so glaubst, dann ...!“

Der Bund von dem Jeremia da spricht, soll nicht so sein wie der vorige. Der wurde gebrochen, heißt es im Text. Nachdem Gott sein Volk an der Hand genommen und aus Ägypten geführt hatte, kam es so zu sagen wiederholt zu Vertragsbrüchen.

Eigentlich könnte Gott doch jetzt die Nase voll haben. Nach dem Motto mit denen ist doch nichts anzufangen, die sind einfach zu unzuverlässig. Doch stattdessen hier die Verheißung: Gott will es wieder mit Euch versuchen. Gott gibt euch nicht auf. Er hält zu Euch.

„Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein!“

Eine Verheißung, die gilt, die noch aussteht. Eine Verheißung, die trägt. Martin Luther King hat sie damals zu seiner berühmten Rede in Washington ermutigt. „I have a dream“. Er war stark von den prophetischen Texten der Bibel inspiriert. King war davon überzeugt, dass die Geschichte Gottes mit seinen Menschen noch nicht zu Ende ist. Hoffnung in schwerer Zeit, Kraft für den Weg erhielt er durch die biblischen Verheißungen.

Der neue Bund – ist mehr als ein Traum. Er wartet auf seine Erfüllung. Gott wird das Seine dafür tun. Wie sieht es mit uns aus? Gebe Gott uns seinen Geist, der tröstet und ermutigt.

Amen.

SEGEN

GOTT SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH,
GOTT BEWAHRE DICH IN SEINEM BUND,
GOTT LASSE DICH SEINE NÄHE UND FÜRSORGE SPÜREN ALLE TAGE.
SO SEGNE DICH GOTT: VATER, SOHN UND HEILIGER GEIST.
AMEN.

Ihr Pfarrer Thomas Kiefer